

und benützt werden und es wird sich der Wunsch des Herrn Verfassers erfüllen, daß es recht vielen Seelen Frieden und Segen bringen möge.

St. Pölten.

Domcapit. und Domyfr. Michael Kanjauer.

- 4) **Die Bildung des jungen Predigers** nach einem leichten und vollständigen Stufengange. Ein Leitfaden zum Gebrauche für Seminaristen. Von Nikolaus Schleiniger S. J. Vierte, umgearbeitete Auflage. Besorgt durch Karl Hacke S. J. Freiburg i. Br. 1891. 378 S. Preis M. 3. — = fl. 1.80, gebd. M. 4.40 = fl. 2.64.

Das Buch, welches sich hiemit neuerdings ankündigt, ist das Werk eines Verfassers, der sich durch seine Thätigkeit auf dem Gebiete der Homiletik einen wohlverdienten Ruf erworben hat. Bei der äußerst knapp bemessenen Zeit, welche den Professoren der Pastoral in den theologischen Lehranstalten für den Vortrag der geistlichen Beredsamkeit zur Verfügung steht, ist die, nach dem im Jahre 1888 erfolgten Ableben des Verfassers, neu herausgegebene und praktisch umgearbeitete „Bildung des jungen Predigers“ den Theologen sowohl wie den angehenden Seelsorgern zur weiteren Ausbildung sehr zu empfehlen. Daß in dem Buche des verdienstvollen Verfassers eine „Grundzeichnung der allgemeinen Rhetorik“ vorausgeschickt wird, möchte ich keineswegs tadeln. Solange das Wort Gottes von Menschen vorgetragen werden muß, wird die Befolgung der Rathschläge eines Cicero und Quintilian — die Predigt als Kunstleistung der menschlichen Thätigkeit aufgefaßt — dem Prediger gewiß nur förderlich sein. Erfreulicherweise wird in der „Allgemeinen Rhetorik“ die „Tropik“ — die Lehre von der Benützung der Stoffquellen — eingehend besprochen, sowie auch im zweiten Theil, „Abriss der geistlichen Beredsamkeit“, diesem schwierigsten Momente bei Abfassung einer Predigt — Auffindung des Redestoffes — die nothwendige Berücksichtigung zutheil wird.

St. Florian.

Professor Dr. Johann Ackerl.

- 5) **Die Jesuiten nach dem Zeugnisse berühmter Männer.** Zweite Auflage. Regensburg. Pustet. III u. 332 S. 12°. Preis 80 Pf. = 48 fr.

Mit großem Interesse habe ich dieses Werkchen gelesen und muß gestehen, daß die Hochachtung, Verehrung und Liebe, welche ich von jeher für die Gesellschaft Jesu gehegt, dadurch noch gesteigert wurden. Eine kurze Inhaltsangabe wird zeigen, wie gut der Auctor es verstanden hat, alle Anfeindungen gegen die Jesuiten durch Aussprüche berühmter Männer, ja berühmter Gegner selbst ins gehörige Licht zu stellen.

Die Gesellschaft Jesu, approbiert von Paul III. im Jahre 1540, empfohlen vom Concil in Trient, wird von allen folgenden Päpsten mit Lobsprüchen ausgezeichnet, welche hervorheben, daß die Mitglieder dieses Ordens sich durch apostolischen Eifer, durch Heiligkeit und Gelehrsamkeit, standhaften Muth in den Verfolgungen um Christi willen von jeher rühmlichst hervorgethan haben. Alle Aussprüche der Päpste betonen, die Verfolgungen der Jesuiten von Seite ihrer Feinde hatten und haben darin ihren Grund, daß man in ihnen die entschiedensten Vertheidiger der Kirche, das mächtigste Bollwerk des Katholicismus, das unübersteigbare Hindernis gegen die Ausbreitung des Unglaubens und der Gottlosigkeit erkennt. Selbst Clemens XIV. kann nicht umhin, den Jesuiten schmeichelhafte Lobsprüche zu ertheilen und das Drängen der Bourbonischen Höfe zu beklagen, welche von ihm die Aufhebung des Jesuitenordens erzwungen haben. Leo XIII. schließt mit einer glänzenden Rundgebung für die Gesellschaft Jesu die lange Reihe der päpstlichen Aussprüche über diesen Orden.

Unter den regierenden Fürsten werden jüngst die Herzoge von Bayern angeführt, welche die Jesuiten entschieden gegen alle Verleumdungen in Schutz nahmen. Höchst beachtenswert, eine förmliche Vertheidigung des Jesuitenordens, ist der Erlass Heinrichs IV. von Frankreich an den Präsidenten des Parlamentes Achilles von Harlay. Die Worte dieses Königs, der ehemals Protestant war, verdienen ausführlich gelesen zu werden. Gleich günstig lauteten die Urtheile Gustav